

Eine vom Schweizer Lesepublikum allem Anschein nach unerkannte Manipulation im Zeitungsbereich wird dank chinesischem Geistesgut (Strategem- und Moulüe-Analyse) durchschaut. Woche um Woche wird wie in den Jahren davor auch anfangs 2020 die Schweizer Leserschaft von DIE ZEIT für dumm verkauft! Nicht jede Nummer wird dokumentiert. Im zentralen Inhaltsverzeichnis werden dem Schweizer Lesepublikum jeweils wichtige Beiträge versprochen, die nicht geliefert werden.

Ausgangspunkt

Die Nr. 2 – 5 sowie die Nr.
10 – 12 / 2020 der
«Schweiz-Ausgabe» von DIE
ZEIT

a. DIE ZEIT Nr.2 vom 3.1.2020



Regional-Inhaltsverzeichnisse

IN DEN REGIONALAUFGABEN	
ZEIT im Osten Eine Gruppe von Freunden wird durch die Mauer getrennt. Die Versprengten finden sich wieder und teilen heute den Lebensabend miteinander VON SOPHIE HERWIG	16
Die Thüringerin Birgit Keller ist die erste deutsche Landtagspräsidentin mit SED-Vergangenheit VON MARTIN DEBES	18
ZEIT Schweiz Sein Vater habe ihm die Kehle aufgeschlitz – weil er schwul ist, sagt Pstrivan A. Er überlebte den Angriff und geht nun mit seiner Geschichte an die Öffentlichkeit, auch aus politischen Gründen VON BARBARA ACHERMANN	16
und Lesben schützen. Im Februar wird darüber abgestimmt VON BARBARA ACHERMANN	16
Carl Just war wie der Journalist seiner Zeit: Kosmopolitisch und maßlos. Dann stürzte er ab. Ein Besuch beim Ex-Kriegsreporter VON NICOLETTA CIMMINO	18
ZEIT Österreich Der Pakt zwischen ÖVP und Grünen hat Signalwirkung in ganz Europa VON J. RIEDL	16
Die Architektin Margarete Schütte-Lihotzky erfährt eine späte Würdigung VON JUDITH E. INNERHOFER	17
Der Verleger Albert Eibe erweckt vergessene Literatur zu neuem Leben VON THOMAS MIESSGANG	28

Zentral-Inhaltsverzeichnis

DOSSIER Geld Warum die Regierungen mehr davon drucken müssten, um die Probleme der Menschheit zu lösen VON MARK SCHIERITZ	13
GESCHICHTE USA Nie wieder Alkohol, und alles wird gut? Vor 100 Jahren begann die Prohibitionzeit – ein »nobles Experiment« mit einem großen Kater VON MANFRED BERG	17
RECHT UND UNRECHT Serie: Meine Urteile (VII) Warum es gar nicht so leicht ist, einem betrügerischen Bestatter mit dem Strafrecht beizukommen VON THOMAS MELZER	18

RUBRIKEN	
Leserbriefe	16
Quengelzone	25
Stimmt's?	29
Impressum	52
Was mein Leben reicher macht	68

Auf S. 16 werden in der integralen, ausschliesslich für deutsche Leserinnen und Lesern reservierten, dem Schweizer Publikum vorenthaltenen deutschen Ausgabe von DIE ZEIT «Leserbriefe», die zum Spannendsten in jeder Zeitung gehören, und auf den Seiten 17 und 18 lesenswerte Artikel abgedruckt. Aus der «Schweiz Ausgabe» werden die Leserbriefe und die beiden Artikel von allgemeinem Interesse herausgestrichen. Dafür werden die Schweizer Leserinnen und Lesern auf den Seiten 16 – 18 mit langweiligen Darlegungen über die Schweiz abgeseigt.

Dasselbe geschieht in den Ausgaben der ZEIT vom 9. und 16. Januar 2020:

b. Die ZEIT Nr. 3 vom 9.1.2020



Regional-Inhaltsverzeichnisse

Zentral-Inhaltsverzeichnis

IN DEN REGIONALAUSGABEN	
ZEIT im Osten Peter-Michael Diestel war der letzte Innenminister der DDR und ist bis heute ein unverdrossener Verteidiger des Ostens. Ein Porträt VON CHRISTOPH DIECKMANN	18
Erstmals soll ein einstiger Spitzenpolitiker ins Dschungelcamp ziehen: Wie Ex-Verkehrsminister Günther Krause aus Mecklenburg-Vorpommern zum Reality-Fernsehen kam VON GABRIEL KORDS	20
ZEIT Schweiz Der Bündner Andri Ragetli ist einer der besten Freeskier der Welt. Aber um Geld zu verdienen, muss er sich selbst vermarkten VON MARIUS BUHL	18
Eine Volksinitiative verlangt: Künftig soll jede zehnte neue Wohnung in der Schweiz gemeinnützig sein. Was bringt das? VON MATTHIAS DAUM	19
Serie »Neu in der Schweiz«: Die israelische Schriftstellerin Lizzie Doron VON FLORIAN GASSER	20
ZEIT Österreich Die neue Regierung ist für die Grünen ein Wagnis VON WALTER OSZTOVICS	18
Wälder statt Skipisten, Städte ohne Autos: Was Experten für das Jahr 2030 prognostizieren VON JUDITH E. INNERHOFER	19
Helene Klar ist Österreichs meistgefürchtete Scheidungsanwältin. Zu Recht? VON JUDITH E. INNERHOFER	30

DOSSIER	
Arbeitsmigration Deutschland braucht dringend Pflegekräfte – und sucht diese auch im Ausland. Welche Erfahrungen macht eine junge Frau aus China in einem Seniorenheim nahe Hannover? VON XIFAN YANG	15
GESCHICHTE	
Ökologie Vor 40 Jahren gründeten sich die Grünen als Bundespartei. Doch grün gedacht wurde schon vor dreihundert Jahren VON ULRICH GROBER	19
RECHT & UNRECHT	
Porträt Begegnungen mit dem Anwalt Peter-Michael Diestel, dem letzten Innenminister der DDR VON CHRISTOPH DIECKMANN	20

RUBRIKEN	
Leserbriefe	18
Der Zweifel	31
Die Position	40
Worum geht's?	41
3 ½ Fragen	42
Krimi-ZEIT/Impressum	54
Was mein Leben reicher macht	68

c. DIE ZEIT Nr. 4 vom 16. Januar 2020



Regional-Inhaltsverzeichnisse

Zentral-Inhaltsverzeichnis

IN DEN REGIONALAUSGABEN	
ZEIT im Osten Kommt es in Thüringen zur ersten Linke-CDU-Regierung? VON MARTIN DEBES, MARTIN WACHOWECZ UND MARIAM LAU 18	Gentechnik und Pestiziden VON BARBARA ACHERMANN UND SARAH JÄGGI 18
Was sächsische Linke-Politiker über die Krawallnacht von Connewitz denken VON JOSEF MANIA-SCHLEGEL 19	Das Tier wird politisch: Mit ihren Volksinitiativen wollen zwei Schweizerinnen die heimische Landwirtschaft total umkrempeln VON SARAH JÄGGI 19
Immer mehr Gemeinden haben Probleme, einen Bürgermeister zu finden. Ein kleines Dorf im Oderbruch ist in besonders großer Not VON DENISE PEIKERT 20	ZEIT Österreich Der Wiener Kardinal Schönborn wird 75 Jahre alt, ist für den Vatikan aber unverzichtbar VON JULIUS MÜLLER-MEININGEN 18
ZEIT Schweiz Urs Niggli gehört zu den weltweit führenden Forschern für biologische Landwirtschaft. Nun wird er pensioniert – und kritisiert die Angst seiner Öko-Kollegen vor	Im Grenzgebiet von Tirol und Südtirol soll ein umstrittenes Skigebiet der Superlative entstehen VON MARKUS LÄRCHER 20
	Justizministerin Alma Zadic ist das erste Regierungsmitglied, das nicht in Österreich geboren wurde VON JOSEF VOTZI 28

GESCHICHTE	
Wiederentdeckung Im Mai 1945 verfasste der Schriftsteller George Orwell einen Essay über das Phänomen des Nationalismus. Nun erscheint sein Text erstmals auf Deutsch. Ein Vorabdruck 19	
RECHT & UNRECHT	
Würde Der Medienanwalt Sven Krüger ertritt vor dem Bundesverfassungsgericht das Recht auf Anonymität für einen Mörder. Hier schreibt er über die Hintergründe und die allgemeine Bedeutung des Falles VON SVEN KRÜGER 20	

RUBRIKEN	
Leserbriefe	18
Der Zweifel	29
Die Position	39
Worum geht's?	40
3½ Fragen	41
Taschenbuch/Impressum	52
Das Letzte/Männer!	57
Was mein Leben reicher macht	68

d. Die ZEIT Nr. 5 vom 23.1.2020



Regional-Inhaltsverzeichnisse

IN DEN REGIONALAUFGABEN	
ZEIT im Osten Ein Schauspieler wird attackiert, ein Schriftsteller darf nicht mehr auftreten, einem Kulturverein soll der Geldhahn abgedreht werden – was ist dran an diesen Geschichten? VON JOSA MANIA-SCHLEDEL UND AUGUST MODERSOHN	18
Der Bundestagsabgeordnete Karamba Diaby möchte über Umweltpolitik reden, nicht über seine Hautfarbe. Auch nach den Schüssen auf sein Büro in Halle VON JOSA MANIA-SCHLEDEL	20
ZEIT Schweiz Sam Keller ist einer der mächtigsten Männer der Kunstwelt. Als Direktor der Fondation Beyeler organisiert er eine Block-	
buster-Ausstellung nach der anderen VON BARBARA ACHERMANN	18
Als CEO der Alternativen Bank möchte Martin Rohner mit dem Geld seiner Kunden Gutes tun. Funktioniert das? VON MATTHIAS DAUM	20
ZEIT Österreich Wie Enttäuschung die Gesellschaft in den Griff bekommt VON ROBERT MISIK	18
Wissenschaftliche Kettenverträge machen jungen Forschern das Leben schwer VON JONAS VOGT	19
Die österreichische Künstlerin und Shoah-Oberlebende Ceija Stojka wird in Madrid geehrt VON MAREN HÄUSSERMANN	20

Zentral-Inhaltsverzeichnis

GESCHICHTE NS-Verbrechen 75 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz läuft die Suche nach den letzten Tätern auf Hochtouren VON CHRISTIAN STAAS	19
RECHT UND UNRECHT Wahlbetrug Ein Prozess in Regensburg versucht, eine schier unendliche Posse um einen verkorksten bayerischen Urnengang aufzuklären VON DANIEL MÜLLER	20

RUBRIKEN	
Leserbriefe	18
Stimmt's?	29
Die Position	38
Worum geht's?	39
3 ½ Fragen	40
Impressum/Hörbuch	57
Was mein Leben reicher macht	70

Man beachte: Die Seite 19 fehlt im Inhaltsverzeichnis ZEIT Schweiz. Auf dieser Seite befindet sich in der deutschen ZEIT-Ausgabe der Artikel

GESCHICHTE	
NS-Verbrechen 75 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz läuft die Suche nach den letzten Tätern auf Hochtouren	
VON CHRISTIAN STAAS	19

Aus der «Schweiz-Ausgabe» der ZEIT wird der Artikel über NS-Verbrechen herausgestrichen und ersetzt durch einen Artikel über die Kosten des Unterwegsseins !



e. Die Zeit Nr. 6 vom 30. Januar 2020



Regionales Inhaltsverzeichnis

SGABEN	
Was Leipzig gegen den Links-extremismus tun will	19
VON JOSA MANIA-SCHLEGEL	
ZETT Schweiz	
Für eine Milliarde Franken soll in Zürich ein 700 Meter langes Stück Straße vom Lärm befreit werden	18
VON MATTHIAS DAUM	
Die Grüne Anna Stünzi ist die neue Präsidentin des außenpolitischen Thinktanks foraus	20
VON SARAH JÄGGI	
ZEIT Österreich	
Jedes fünfte Kind ist in Österreich von Armut betroffen	18
VON JULYA RABINOWICH	
Die SPÖ zeigte im Burgenland: Sie kann noch siegen	19
VON F. GASSER UND J. RIEDL	

Zentrales Inhaltsverzeichnis

GESCHICHTE	
Einwanderung: Türkeistämmige sind seit Jahrzehnten die größte migrantische Minderheit in der Bundesrepublik. Ihre reiche Musikkultur aber gilt es hierzulande erst noch zu entdecken	19
VON SEBASTIAN REIER	
RECHT & UNRECHT	
Meine Urteile (VIII) Wie Gerüche und schwindelerregende Ausreden das Gericht beeinflussen können	20
VON THOMAS MELZER	
WIRTSCHAFT	
Joe Kaeser: Der Siemens-Chef über umstrittene Entscheidungen und seine Rolle als politischer CEO	21
Boeing: Wie der einst stolze Konzern in seine tiefe Krise geriet	23
VON DOMINIC GATES	

RUBRIKEN	
Leserbriefe	18
Quengelzone	28
Die Position	40
3 ½ Fragen	41
Verhaltenslehren	52
Impressum	52
Sachbuch-Bestliste	57
Was mein Leben reicher macht	70

f. Die Zeit Nr. 10 vom 27. Februar 2020



Regionales Inhaltsverzeichnis

Zentrales Inhaltsverzeichnis

ZEIT Schweiz	
Die SVP will die Personenfreizügigkeit mit der EU kündigen. Würden die Schweizer so weit gehen? VON HEIKE SCHOLTEN	18
Der nigerianische Fußballer Aiyegun Tosin vom FC Zürich über sein Bild von der Schweiz	20

Weimarer Verhältnisse? Warum die reflexhafte Gleichsetzung von rechtem und linkem Extremismus die Demokratie gefährdet	
VON CHRISTIAN STAAS	18
RECHT & UNRECHT	
#MeToo Der Name Weinstein wurde zum Inbegriff des geilen, mächtigen Mannes, der die Frauen missbraucht. Wie es in dem sehr komplizierten New Yorker Prozess gegen ihn zu einem mühsamen Schuldspruch kam	
VON KLAUS BRINKBÄUMER	20

RUBRIKEN	
Leserbriefe	19
Quengelzone	28
Die Macht der Maschine	34
Stimmt's?	37
Die Position	40
Worum geht's?	41
3 ½ Fragen	42
Mein Leben als Frau	52
Impressum	54
Sachbuch-Bestenliste	56
Was mein Leben reicher macht	70

In meiner **ZEIT Schweiz** Ausgabe vom 27.2.2020 findet sich auf S. 19 der Beitrag «Die Gefahr aus dem Süden», der im Inhaltsverzeichnis weggelassen wird.

g. Die ZEIT Nr. 12 vom 5. März 2020



Regionales Inhaltsverzeichnis

Zentrales Inhaltsverzeichnis

IN DEN REGIONALAUSGABEN

ZEIT im Osten
 Zwölf Jahre war die SPD-Frau Pia Findeiß Zwickaus Oberbürgermeisterin. Sie erlebte den NSU-Schock und Bedrohungen. Hört sie deshalb auf? **20**
 Lilly Blaudszun ist 18 – und schon so eine Art Hoffnung der SPD **VON AUGUST MODERSOHN 21**
 Josef Duchač war Thüringens erster Nachwende-Ministerpräsident. Heute lebt er zurückgezogen in Brandenburg **22**
 Die Staatssekretärin Ines Feierabend kämpfte in Thüringen zuletzt fast allein gegen das Coronavirus **VON VALERIE SCHÖNIAN 22**

ZEIT Schweiz
 Die Schweiz greift beim Coronavirus hart durch, Österreich setzt auf Laisser-faire. Wie kommt das? **VON CHRISTIAN BARTLAU, MATTHIAS DAUM UND FLORIAN GASSER 20**
 Das Landleben geht vor die Hunde, sagt der Kulturgeograf Werner Bätzing. Doch er hat eine Idee, wie man es retten könnte **VON URS WILLMANN 21**
 Die Schweizer Pianistin Sylvie Courvoisier hat Amerika erobert. Nun kuratiert sie das Zürcher Taktlos Festival **VON ULRICH STOCK 22**

ZEIT Österreich
 Der Aufstieg des grünen Gesundheitsministers Rudolf Anschober **VON JOSEF VOTZI 21**
 Wie die Autorin Lydia Haider das Patriarchat bekämpft **VON CLEMENS MARSHALL 32**

GESCHICHTE
Nukleare Gefahr Was ist der Atomwaffensperrvertrag noch wert, der vor 50 Jahren in Kraft trat? **VON ERICH FOLLATH 21**

RECHT & UNRECHT
Politischer Fragebogen Diese Woche mit dem türkischen Journalisten Can Dündar, der in Berlin im Exil lebt **22**

RUBRIKEN
 Leserbrief **20**

Die interessanten Beiträge in der zentralen deutschen Ausgabe auf den S. 20, 21 und 22 werden aus der Schweiz-Ausgabe gestrichen und durch banale Nachrichten über die Schweiz ersetzt.

h. Die ZEIT Nr. 12 vom 12. März 2020



Regionales Inhaltsverzeichnis

Zentrales Inhaltsverzeichnis

IN DEN REGIONALAUFGABEN

ZEIT im Osten
Christoph Links ist der bekannteste Verleger des Ostens. Jetzt hat er sein Unternehmen verkauft und geht in Rente. Gespräch über ein deutsch-deutsches Leben 20

Ein Leipziger März ohne Buchmesse? Fast unvorstellbar. In der Moritzbastei sieht man trotzdem positive Seiten
VON MONA BERNER 20

In Dresden ist die prunkvolle Gemäldegalerie Alte Meister wiedereröffnet. Museumsdirektor Stephan Kojas über deren berühmtestes Bild, Raffaels »Sixtinische Madonna« 22

ZEIT Schweiz
Die Schweizerischen Bundesbahnen transportierten im Jahr 2019 so viele Passagiere wie noch nie. Aber das System ist am Anschlag: Immer häufiger verspäten sich die Züge oder fallen ganz aus. Was ist da los? SARAH JÄGGI UND BARBARA ACHERMANN haben jene gefragt, die es wissen müssen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SBB 18

ZEIT Österreich
Wie tschechische Jugendliche in Wien leben
VON LISA KREUTZER 20

Die Grünen stehen in der Regierung vor einem Dilemma
VON FLORIAN GASSER 21

Wie nähert man sich Karl Kraus an? Ein Interview mit seinem Biografen 22

GESCHICHTE

Klimawandel Von der Dürre im Sahel vor 50 Jahren bis zur Heuschreckenplage heute: In Afrika hat die Erderwärmung längst Spuren hinterlassen
VON ANDREAS ECKERT 21

RECHT & UNRECHT

Meine Urteile (IX) Im Namen des Vollgases – aus dem Alltag eines Bußgeldrichters
VON THOMAS MELZER 22

RUBRIKEN

Leserbriefe 20

Schlampiges Inhaltsverzeichnis

Der Artikel über die Schweizer Bundesbahnen beginnt nicht auf S. 18, sondern erstreckt sich von S. 20 bis S. 22

Ein Artikel über den Klimawandel (S. 21), über Recht & Unrecht (S. 22) sowie die «Leserbriefe» (S. 20) werden Schweizer (und österreichischen) Lesepublikum vorenthalten.

Hintergrund

<https://www.persoendlich.com/medien/»Schweiz-Ausgabe»-erstmal-erschiene-284097:>

03.12.2008

„Die Zeit“

Schweiz-Ausgabe erstmals erschienen

Roger de Weck, Mathias Plüss und Silvano Cerutti mit eigenen Kolumnen.

DIE ZEIT-Chefredaktion feierte vor 2 Jahren das zehnjährige Bestehen der «Schweiz-Ausgabe», siehe:

E-Mail von «Freunde der ZEIT»

Von: Freunde der ZEIT - Journalismus, der verbindet <FREUNDEDERZEIT@newsletterversand.zeit.de>

Gesendet: Samstag, 15. September 2018 09:03

An: vonsengerharro@bluewin.ch

Betreff: Blattkritik der Leser + 10 Jahre ZEIT in der Schweiz [...]

31. OKTOBER | ZÜRICH

10 Jahre ZEIT für die Schweiz

DIE ZEIT feiert den zehnten Geburtstag ihrer Schweiz-Seiten mit **live-Journalismus** auf der Bühne: Matthias Daum, Sarah Jäggi und Aline Wanner, die Macher der ZEIT:Schweiz, stellen in Kurzinterviews einige ihrer Protagonisten vor. **Was bewegt die Menschen, die sie in ihren Artikeln porträtieren?**

Im zweiten Teil des Abends spricht ZEIT-Chefredakteur **Giovanni di Lorenzo mit Emil Steinberger**. Der Schweizer Kabarettist und Autor Steinberger begann seine berufliche Laufbahn als Postbeamter, ließ sich dann zum Grafiker ausbilden, gründete ein Kleintheater und leitete ein Kino, bevor er mit seinen Kabarettprogrammen erst in der Schweiz und dann auch in Österreich und Deutschland berühmt wurde. Mit Giovanni di Lorenzo spricht er über sein bewegtes Leben und warum das politische System in Deutschland für die Schweizer mindestens so verwirrend ist wie umgekehrt.

Wo und wann:
Das Kaufleuten, 20 Uhr

Datum	Mittwoch, 31.10.18
Uhrzeit	20.00 Uhr
Ort	Das Kaufleuten, Pelikanplatz, Zürich

Matthias Daum

Büroleiter im Ressort Schweiz-Seiten, DIE ZEIT




SCHWERPUNKTE

SCHWEIZ MIGRATION EUROPA

KONTAKT

 matthiasdaum

 matthias.daum

Matthias Daum (*1979), studierte Geschichte, Philosophie und Kunstgeschichte in Zürich. Seit 1999 journalistisch tätig für "Zürichsee-Zeitung", "Neue Zürcher Zeitung", "NZZ am Sonntag", "NZZ Folio". Derzeit leitet er das Schweizer Büro der ZEIT. Er ist Co-Autor der Bücher "Daheim – Eine Reise durch die Agglomeration" (NZZ Libro, 2013) und "Wer regiert die Schweiz" (Hier+Jetzt, 2014).

DIE ZEIT SCHWEIZ

Qualitätstitel mit starker Leserbindung

Die ZEIT Schweiz

DIE ZEIT, Deutschlands führende Wochenzeitung, erscheint auch in der Schweiz seit Dezember 2008 wöchentlich mit drei extra Seiten. Gedruckt erscheinen diese exklusiv in der Schweiz –in der digitalen Ausgabe der ZEIT sind sie auch für Interessierte außerhalb des Landes erhältlich. Die Redaktion, der extra schweizer Seiten, sitzt in Zürich am Puls des politischen Lebens und gestaltet Woche für Woche die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Debatten des Landes mit.

<https://www.nzzmediasolutions.ch/produkte/die-zeit-»Schweiz-Ausgabe«/>:

Die Zeit Schweiz- Ausgabe

DIE ZEIT für die Schweiz

Als Deutschlands führende Wochenzeitung spiegelt DIE ZEIT mit ihren vielfältigen Themen die breiten Interessen ihrer Leserschaft wider. Jede Woche wird auf drei speziellen, nur in der Schweiz erscheinenden Seiten aus der Schweiz berichtet.

Mediadaten & Preise

Medieninformationen

Auflage	17 000 Exemplare
----------------	------------------

Leserzahl	38 000 Leser
------------------	--------------

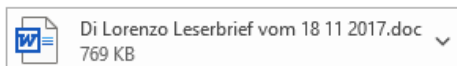
DIE ZEIT brüstet sich mit einer [Spezialausgabe für die Schweiz](#). Sollte der Verkauf der ZEIT in der Schweiz seit Dezember 2008 tatsächlich zugenommen haben, so kann man dies keineswegs als Beweis für die Zugkraft der ««Schweiz-Ausgabe»» ins Feld führen. **Ich beispielsweise gehöre zu jenen Schweizern, die nach 2008 die ZEIT abonniert haben, aber keineswegs wegen der ««Schweiz-Ausgabe»», sondern weil die ZEIT immer wieder lesenswerte Artikel veröffentlicht.** Die partielle Zerstörung der ZEIT durch die «Schweiz-Ausgabe» nahm ich jahrelang nicht wahr.

Die ««Schweiz-Ausgabe»» besteht nicht etwa aus einer gesonderten Schweiz-Beilage, die für das Schweizer Lesepublikum der integralen deutschen Ausgabe der ZEIT beigelegt wird, sodass diese wie deutsche Leserinnen und Leser die komplette deutsche Ausgabe der ZEIT erhalten. Vielmehr werden einige die Schweiz betreffende, meist nichtssagende, Artikel jeweils auf drei Seiten der deutschen Ausgabe der ZEIT gequetscht, auf Kosten der Beiträge, die in der deutschen Ausgabe auf den betreffenden drei Seiten abgedruckt sind. Diese Beiträge, darunter in allen oben dokumentierten Nummern von DIE ZEIT / 2020 die Leserbriefe, sind allein für die deutsche Leserschaft reserviert und werden der Schweizer Leserschaft vorenthalten. So werden die Schweizer Kundinnen und Kunden der ZEIT seit Jahren mit einer partiell verstümmelten Ausgabe der ZEIT abgefertigt.

Der Chefredaktor der ZEIT ist nicht bereit, über das die Schweizer Leserschaft seit Jahren benachteiligende Vorgehen zu diskutieren, siehe dieses

Beispiel eines meiner erfolglosen Leserbriefe

Am 31.10.2018 um 15:19 schrieb vonsengerharro@bluewin.ch:



Von: vonsengerharro@bluewin.ch <vonsengerharro@bluewin.ch>

Gesendet: Mittwoch, 31. Oktober 2018 15:19

An: 'reicher2018@zeit.de' <reicher2018@zeit.de>

Betreff: Herr Di Lorenzo hat eine Gelegenheit versäumt, 2018 für mich reicher zu machen ---- DIE ZEIT lässt Sorgfalt vermissen

Sehr geehrte ZEIT,

eine Antwort auf meinen am 18.11.2017 an Herrn Di Lorenzo gerichteten Leserbrief (Anhang)

hätte «2018 für mich reicher gemacht». Leider aber wirft Herr Di Lorenzo Leserbriefe offenbar

ungelesen in den Papierkorb.

Schade !

Harro von Senger

Von: Reicher2018 <reicher2018@zeit.de>

Gesendet: Dienstag, 11. Dezember 2018 16:38

An: vonsengerharro@bluewin.ch

Betreff: Re: Herr Di Lorenzo hat eine Gelegenheit versäumt, 2018 für mich reicher zu machen ---
DIE ZEIT lässt Sorgfalt vermissen

Liebe ZEIT-Leserin, Lieber ZEIT-Leser,

vielen herzlichen Dank für die Zusendung Ihres Beitrages zu "**Was mein Leben reicher macht 2018**". Unser Jahresrückblick 2018 ist am 3. Dezember erschienen.

Wie Sie sich sicher denken können, haben wir wesentlich mehr Einsendungen erhalten, als wir auf dem begrenzten Platz unterbringen konnten.

Und deshalb spricht es absolut nicht gegen die Qualität Ihres Beitrags, wenn wir Ihnen heute leider mitteilen müssen, dass er nicht zur Veröffentlichung in unserem Jahresrückblick 2018 ausgewählt wurde.

Wir freuen uns auch in Zukunft über Ihre Einsendungen zu unseren wöchentlichen Rubriken „Was mein Leben reicher macht“, „Mein Wortschatz“ und "Zeitsprung" unter leser@zeit.de

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Redaktion Z
Leserzeit
20079 Hamburg

Von: FREUNDE DER ZEIT <FREUNDEDERZEIT@newsletterversand.zeit.de>

Gesendet: Samstag, 9. Februar 2019 09:19

An: vonsengerharro@bluewin.ch

Betreff: Chatten Sie mit der Chefredaktion + weitere exklusive Einladungen an Abonnenten



Lieber Herr von Senger,

Was braucht der Mensch?

Ich persönlich bin nach der letzten Arbeitswoche verleitet darauf etwas lapidar zu antworten: Ich brauche aktuell vor allem mehr Schlaf!

Unsere klugen Leserinnen und Leser würden vermutlich von diesen banalen Alltagsbedürfnissen abstrahieren, oder? Der Mensch braucht natürlich Liebe, Glück, Anerkennung, Wohlstand. Aber wie steht es mit dem Bedürfnis nach Kunst? **Ist Kunst nur ein bildungsbürgerlicher Luxus oder ein wichtiger Schlüssel zum Menschsein an sich?**

Eine meiner liebsten Kolleginnen bei der ZEIT, **die Feuilletonistin Elisabeth von Thadden**, die seit Kurzem auch die philosophischen Seiten »**Sinn und Verstand**« bei uns verantwortet, dachte in der vergangenen Woche in der Pinakothek der Moderne laut darüber nach: **Was braucht der Mensch? Was sind Grundbedürfnisse, was ist Überfluss? Und welche Antworten und Anregungen kann die Kunst uns darauf geben?**

Hören Sie hier die Key Note von Elisabeth von Thadden aus der Pinakothek der Moderne in München. Darin führt Elisabeth etwa in die Gedankenwelt der großen amerikanischen

Denkerin **Martha Nussbaum** ein:

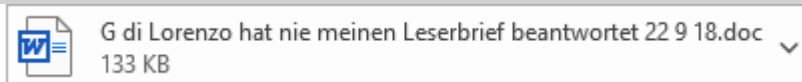
»Nur Kunst vermag es, die Unendlichkeit zu berühren«, in dem Sinne, dass sie eine unendliche Komplexität anerkennt, voller Fehler und Brüche. So können wir in der Kunst der Verletzlichkeit des Menschen begegnen.«

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Nachhören! Und vielleicht geht es ihnen danach so wie mir,

dass Sie den faulen Sonntag im Bett doch nochmals auf ein anderes Wochenende verschieben und stattdessen ins Museum gehen.



Ihre Wencke Tzanakakis
Programmleiterin »Freunde der ZEIT«



Von: vonsengerharro@bluewin.ch <vonsengerharro@bluewin.ch>

Gesendet: Samstag, 9. Februar 2019 12:17

An: 're-35SIUA98-35R9NEMA-LUJ4D6@newsletterversand.zeit.de' <re-35SIUA98-35R9NEMA-LUJ4D6@newsletterversand.zeit.de>

Betreff: AW: Chatten Sie mit der Chefredaktion --- Das geht doch gar nicht. Die Chefredaktion verweigert den Kontakt mit mir trotz eingeschriebenem Brief !

Sehr geehrte Frau **Tzanakakis**,

danke für Ihre E-Mail.

Können Sie mir erklären, warum sich der Chefredaktor der Zeit bisher stur geweigert hat, mir einen eingeschriebenen Brief vom November 2017 (Anhang) zu beantworten? Ich habe «Freunde der Zeit» schon mehrmals diese Frage gestellt, ohne Resultat.

Wenn ich auch auf diese E-Mail hin keine Antwort vom Chefredaktor (nicht von Ihnen! Eine Antwort von Ihnen interessiert mich nicht) auf meinen eingeschriebenen Brief vom November 2017 erhalte, dann bitte ich darum, mich aus der Adressliste von «Freunde der Zeit» zu streichen. Denn dann betreiben «Freunde der Zeit» keine seriöse Kundenbehandlung, dann sind Ihre Anschreiben nur heisse Luft.

Freundliche Grüsse

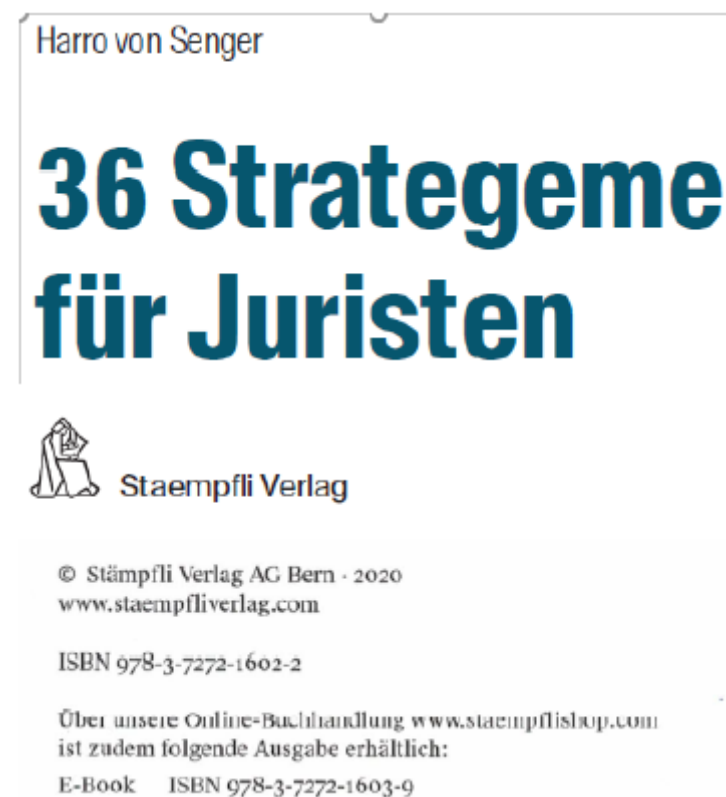
Harro von Senger

Auch andere E-Mails an «Freunde der Zeit» wurden auf diese nichtssagende Art und Weise abgefertigt. Herr Di Lorenzo oder jemand anders von der ZEIT-Redaktion hat auf meinen Brief vom Nov. 2017 und meine diesbezüglichen späteren E-Mails an «Freunde der Zeit» nie reagiert.

1. Strategemanalyse

Man analysiert einen Vorgang unter dem Gesichtspunkt der 36 Strategeme.

Chefredaktor Di Lorenzos Stillschweigen unter dem Gesichtspunkt von Strategem Nr. 27



S. 230 ff.:

Beispiel 27.3: Der Chefredakteur von DIE ZEIT und die drei Äffchen

Die deutsche Wochenzeitung *Die Zeit* verbreitet seit über zehn Jahren in der Schweiz eine «Ausgabe Schweiz». Teils auf den letzten drei Seiten des ersten Bundes, teils anderswo in der Zeitung werden zumeist banale Artikel über Schweizer Themen veröffentlicht, über die ein Schweizer Leser dank Schweizer Medien bereits bestens informiert ist. Das zentrale Inhaltsverzeichnis von *Die Zeit* «Ausgabe Schweiz» kündigt auf den betreffenden Seiten attraktive Artikel an, die sich aber nur in der deutschen Ausgabe befinden. Den Schweizer Abonnenten werden diese Artikel vorenthalten. Sie werden stattdessen mit überflüssigen Darlegungen über die Schweiz abgespeist.

So verspricht *Die Zeit* vom 16.5.2019 auf Seite 78 unter dem Titel «Inhalt» jedem Schweizer Leser und jeder Schweizer Leserin folgende Artikel:

Europa. Interview mit Bundespräsident [sic! Der Dativ scheint der Chefredaktion von <i>DIE ZEIT</i> nicht bekannt zu sein]	
Frank-Walter Steinmeier über Deutschlands Rolle innerhalb der EU	S. 12
Zeitgeist von Josef Joffe	S. 13
Dausend	S. 13

Was serviert *Die Zeit* aber den Schweizer Abonnentinnen und Abonnenten in der Ausgabe vom 16.5.2019 auf diesen Seiten? Es sind läppische Artikel wie:

Signor Varrese geht auf Wahlfahrt. [...]	S. 12
Zu hülf, ihr Eidgenossen! [...]	S. 13

In der Ausgabe vom 29. Mai 2019 das gleiche Bild. Das zentrale Inhaltsverzeichnis verspricht der Schweizer Leserin und dem Schweizer Leser:

China. Die schwindende Erinnerung an das Tiananmen-Massaker von Xifan Yang	S. 12
Zeitgeist von Josef Joffe	S. 13
Dausend	S. 13
Recht & Unrecht	
Serie «Meine Urteile»(2) Der Richter Thomas Melzer schreibt über einen flüchtigen Kriminellen	S. 14

Was wird in der Schweizer Ausgabe serviert? Langweiliges Geschreibsel:

Sarah Jäggi Sorry Leben, bin am Arbeiten!	S. 12
Matthias Daum Die Ungeliebte	S. 13
Er mag unsere «ohreläppli»	S. 14

So spiegelt *Die Zeit* in ihrem zentralen Inhaltsverzeichnis Inhalte vor, die den Schweizer Abonnenten vorenthalten bleiben.

Vordrei Jahren habe ich den Chefredakteur von *Die Zeit* in einem eingeschriebenen Brief gebeten, mir die vollständige deutsche Ausgabe zu schicken, da ich mich durch *Die Zeit* lieber über Deutschland und die Welt als über die Schweiz unterrichten lasse.



Ich schrieb u. a.:

Herrn Chefredakteur Giovanni di Lorenzo
c/o Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG
Helmut-Schmidt-Haus
Buceriusstrasse, Eingang Speersort 1
20095 Hamburg

Sehr geehrter Herr di Lorenzo,
seit vielen Jahren bin ich mit der ZEIT verbunden. Davon zeugen mein Artikel «Maos Wort von den Nachbarn im AI» in der Ausgabe vom 10.3.1978 und mein langjähriges Abonnement dieser Zeitung.

Als Schweizer habe ich *DIE ZEIT* abonniert, um mich über Deutschland zu informieren. Nun bekomme ich aber immer eine Schweiz-Ausgabe. Danach, ob ich die Schweiz-Ausgabe erhalten will, wurde ich nie gefragt! Auf der Titelseite der Schweiz-Aus-

gabe vom 14.9.2017 war Globi abgebildet, offenbar als Sinnbild der Schweiz. Das zeigt die Inkompetenz des für die Schweiz-Ausgabe Verantwortlichen [denn in der französischen und italienischen Schweiz ist Globi kaum populär].

Abgesehen von einem seiner Aufgabe nicht gewachsenen für die Schweiz-Ausgabe Verantwortlichen fällt ins Gewicht, dass ich als Empfänger der Schweiz Ausgabe der *ZEIT* regelrecht betrogen werde. [...] So verspricht das zentrale Inhaltsverzeichnis der *ZEIT* vom 9.11.2017 (S. 84):

[...]

Da ich keinen Anlass sehe, durch *DIE ZEIT* über die Schweiz Dinge zu erfahren, über die ich durch Schweizer Massenmedien viel besser informiert werde, bitte ich um Folgendes:

1. Entweder Sie schicken mir als Abonnenten der *ZEIT* in Zukunft die deutsche Ausgabe und verschonen mich mit der überflüssigen Schweiz-Ausgabe, in der stets wertvolle Artikel der Original-*ZEIT* «entsorgt» werden.
2. Oder Sie zwingen mir weiter die Schweiz-Ausgabe auf, ermässigen mir aber den Preis, den ich für das *ZEIT*-Abonnement zu bezahlen habe, um mindestens die Hälfte, als Entschädigung dafür, dass Sie mir verunmöglichen, wertvolle Artikel im ersten Bund der *ZEIT* zu lesen und angesichts der Tatsache, dass ich *DIE ZEIT* abonniert habe, um die vollständige deutsche Ausgabe studieren zu können, nicht um nur einen Bruchteil dieser Zeitung zu erhalten.
3. Oder Sie behalten die Schweiz-Ausgabe bei, aber nur für die Leserinnen und Leser in Deutschland. Denn diese verfolgen die Schweizer Massenmedien nicht, durch die sie über all das, was in der Schweiz-Ausgabe steht, zur Geringsten aufgeklärt werden. Die Schweizer Abonnentinnen und Abonnenten, also auch ich, erhalten ihrerseits die Deutschland-Ausgabe.
4. Oder Sie stellen die Schweiz-Ausgabe ein und versenden an alle Abonnentinnen und Abonnenten, ob nun in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz, die gleiche Ausgabe der *ZEIT*.
5. [...]

Ganz im Geiste des Strategems Nr. 27 benahm sich Chefredakteur Di Lorenzo wie die drei Äffchen «nichts sehen, nichts hören, nichts sagen». Er tat dergleichen, nie ein solches Schreiben erhalten zu haben und reagierte nicht. Immer wieder erhielt ich von «Freunde der Zeit» Routine-E-Mails wegen irgendwelcher Belanglosigkeiten wie Freikarten für einen Film, Grats Hörbücher und dergleichen. Seit September 2018 antwortete ich 7 Mal mit der Frage, wann mein eingeschriebener Brief, den ich jeweils meiner E-Mail im Anhang beifügte, beantwortet werde. Zwar erhielt ich ein, zwei Mal eine beschwichtigende Antwort dahin gehend, dass man demnächst auf meinen Brief eingehen werde, aber das ist nie geschehen.

2 I Hauptteil: Die 36 Strategeme in Recht und Politik

Der *Zeit*-Chefredakteur zieht sich also mithilfe des Strategems Nr. 27 aus der Affäre und fährt fort, den Schweizer Abonnenten von *Die ZEIT* in einer verstümmelten Ausgabe dieses Blattes gehaltlose Elaborate anstelle von wirklich lesenswerten Beiträgen unterzujubeln.

Was die «Schweiz-Ausgabe» der ZEIT betrifft, so erscheint sie als eine Anwendung der beiden Strategeme Nr. 1 und Nr. 25.

Die «Schweiz-Ausgabe» der ZEIT unter dem Gesichtspunkt von Strategem Nr. 1

Ein Redaktor der NZZ am Sonntag schrieb mir nach der Lektüre der Urfassung des Anhangs «Wie der Chefredaktor...», in dem ich lediglich das entsprechende Kapitel aus meinem Buch «36 Strategeme für Juristen» wiedergab:

Von : Datum : 09/12/2019 - 10:04 (MN)
An : vonsengerharro@bluewin.ch
Betreff : AW: Kommentar über "Die Zeit"

Lieber Harro

Vielen Dank für Deine freundlichen Zeilen und die aufschlussreichen Informationen über die Schweizer Ausgabe der «Zeit». Ich bin gespannt, ob der Verlag Deine Anfrage eines Tages noch beantworten wird. **Mir war der Tatbestand gar nicht bewusst.** Ich dachte immer, wir bekämen hier die drei Schweiz-Seiten PLUS die normale Ausgabe. Dass stattdessen offenbar drei Seiten der Deutschland-Ausgabe fehlen, **ist mir bisher entgangen.**

Ich wünsche Dir eine gute Adventszeit!

Mit bestem Gruss

[...]

Damit outet sich dieser Redaktor als Opfer des Strategems Nr. 1, siehe mein Buch *36 Strategeme für Juristen*, Bern 2000:

Strategem Nr. 1

瞞	天	过	海
man	tian	guo	hai
übertölpeln	Himmel	überqueren	Meer

Den Himmel übertölpeln/das Meer überqueren/den Kaiser übertölpeln [indem man ihn in ein Haus am Meeresstrand einlädt, das in Wirklichkeit ein verkleidetes Schiff ist] und [ihn so dazu veranlassen,] das Meer [zu] überqueren.

stande, selbst den Himmel – gemäss altchinesischer Vorstellung eine Art göttlicher Instanz – oder dann den Kaiser – den «Sohn des Himmels», die höchste weltliche Instanz – zu hintergehen. Chinesinnen und Chinesen sind vielfach nicht die «blauen Ameisen», als die sie westlichen Menschen erscheinen. Sie mögen nach aussen konform wirken, aber insgeheim kann es sein, dass sie auf verschlungenen Wegen eigene Absichten zu erreichen und sich selbst zu verwirklichen suchen.

Kerngehalt:

- «Himmel» bzw. «Kaiser» stehen in der Strategemformel für eine vorgesetzte Stelle, die man hinters Licht führt. So wie nach alten chinesischen Vorstellungen der Himmel bzw. der Kaiser eigentlich alles im Blick haben sollte, so sollten Vorgesetzte idealerweise über alles, was ihre Untergebenen tun, im Bilde sein, und auch grosse Personengruppen, z. B. eine Kundschaft, ja ganze Völker, aus denen viele Augenpaare auf die Welt blicken, sollten eigentlich Personen, die etwas im Schilde führen, rechtzeitig entdecken.

Das Strategem Nr. 1 wird also benutzt zur Kennzeichnung trickreicher Massnahmen, durch die höhere Instanzen bzw. grosse Mengen von Personen über den Tisch gezogen werden.

Siehe Beispiele 1.1–1.6

- Coram-publico-Strategem; Strategem der Ausnützung eines blinden Flecks.

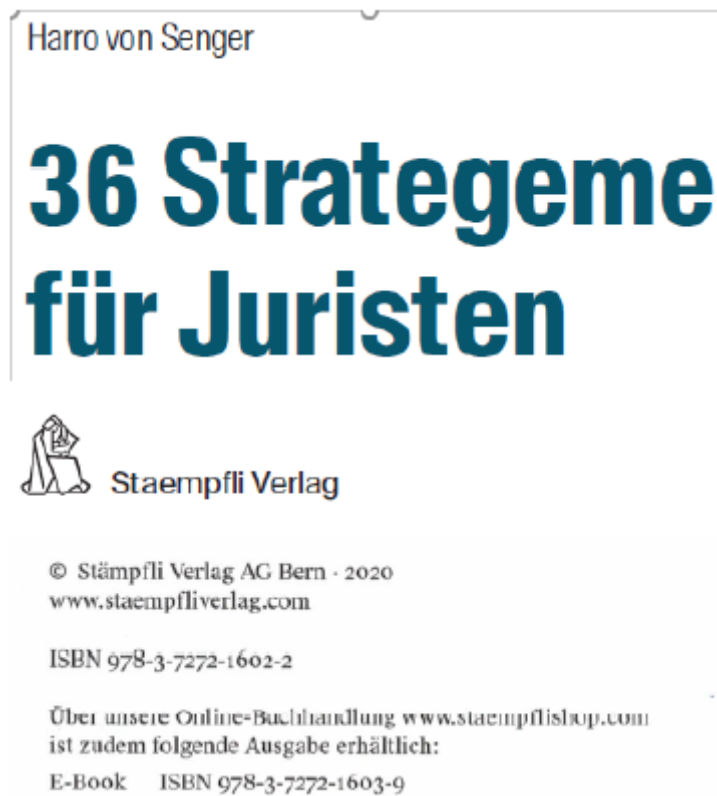
Das Coram-publico-Strategem funktioniert oft sehr gut, bildlich gesprochen «am helllichten Tag» bzw. vor aller Augen, ohne jede mühevollen Heimlichtuerei, denn die Menschen sind in dunkler Nacht eher auf der Hut. Am helllichten Tag schauen die Menschen in der Regel nicht so genau hin. Von dieser Schläfrigkeit und Unaufmerksamkeit profitierte jahrelang die «Schweiz-Ausgabe» der ZEIT.

Infolge meiner dank dem Studium der 36 Strategeme erworbenen List-Sensibilität habe ich womöglich als einzige Person in der Schweiz wahrgenommen, dass in der Schweiz seit eh und je eine verstümmelte Ausgabe der ZEIT verbreitet wird.

Offensichtlich ist Strategemkompetenz auch in unseren Breitengraden vonnöten. Nicht nur gegenüber China, **sondern auch gegenüber «Schlaumeiern» im Westen** ist die ansonsten vorwiegend im Hinblick auf China beklagte Naivität zu überwinden!

Die «Schweiz-Ausgabe» der ZEIT unter dem Gesichtspunkt von Strategem Nr. 25

Siehe



auf den Seiten 211 ff.:

Strategem Nr. 25

偷	梁	换	柱
tou	liang	huan	zhu
stehlen	Tragbalken	auswechseln	Stützpfeiler

[Ohne die Veränderung der Fassade eines Hauses in dessen Inneren] die Tragbalken stehlen und die Stützpfeiler austauschen.

Kerngehalt: Einem Leib die Seele stehlen, den Körper aber intakt lassen. Auskernungsstrategem.

Das Erscheinungsbild der ZEIT erweckt den Eindruck der integralen deutschen Ausgabe. Diesem listigen Erscheinungsbild ist denn auch jahrelang ein NZZ-Redaktor zum Opfer gefallen, siehe oben dessen E-Mail. In Wirklichkeit wird dem Schweizer Lesepublikum, ohne dass es dies wahrnimmt, eine teilentkernte Ausgabe vorgesetzt, in der jeweils, verglichen mit der integralen nur dem deutschen Lesepublikum reservierten Ausgabe, Artikel fehlen, welche die Chefredaktion der ZEIT streicht, damit sie an deren Stelle nichtssagende Artikel über die Schweiz verbreiten kann.

2. Moulüeanalyse

Zu beachten ist:

Nicht Listkompetenz (36 Strategeme), sondern insbesondere Moulüe-Kompetenz ist ein Alleinstellungsmerkmal kluger Chinesinnen und Chinesen im globalen wirtschaftlichen und politischen Wettstreit

Die chinesische Technik der Wirklichkeitsanalyse und -gestaltung besteht nicht ausschliesslich in der Anwendung von Strategemen.

Die chinesische Technik der Wirklichkeitsgestaltung und -analyse ist umfassender. Sie operiert einerseits mit Strategemkompetenz, also insbesondere mit dem gekonnten Einsatz der 36 Strategeme zur Durchsetzung eigener Ziele oder zum Durchschauen von List aus der Position eines derzeit oder möglicherweise in Zukunft von dieser List Betroffenen oder aus der Sicht eines unbeteiligten Beobachters, andererseits mit einer umfassenden Kompetenz hinsichtlich allgemein üblicher, herkömmlicher, transparenter, nichtlistiger, z.B. juristischer, Problemlösungsoptionen. Diese umfassende chinesische

Technik der Wirklichkeitsgestaltung und -analyse heisst «Moulüe 谋略 = Supraplanung», siehe kursorisch in *36 Strategeme für Juristen*, S. 103 ff.¹:

25. Die Stellung der Strategeme im Rahmen des umfassenden chinesischen Konzepts der Zukunftsgestaltung namens Moulüe

Aus der Sicht von «Moulüe» hätte der Chefredaktion der ZEIT folgende nicht listige Wege bei der Verbreitung der Schweiz-Beilage einschlagen können:

1. Eine separate Schweiz-Beilage, die für das Schweizer Lesepublikum der integralen Ausgabe der ZEIT beigelegt worden wäre;
2. Eine «Schweiz-Ausgabe» der ZEIT, so wie sie derzeit gehandhabt wird, aber mit dem jeweiligen ausdrücklichen Hinweis darauf, dass gewisse Beiträge der deutschen ZEIT-Original-Ausgabe in der «Schweiz-Ausgabe» weggelassen werden, und dass man als Abonnentin oder Abonnent in der Schweiz die Option habe, entweder die reduzierte «Schweiz-Ausgabe» oder die komplette originale deutsche Ausgabe zu abonnieren.
3. Die Chefredaktion der ZEIT hätte dem Schweizer Lesepublikum in hervorgehobener Weise mitteilen können

Die ZEIT inklusive aller Regional- und Wechselseiten finden Sie in der ZEIT-App und im E-Paper.

und sie hätte das Abonnement der «Schweiz-Ausgabe» mit einem Gratiszugang zum ZEIT-App und E-Paper verknüpfen können.

Siehe hierzu <https://premium.zeit.de/zeit-apps>:

¹ Siehe im Detail Harro von Senger: *Moulüe – Supraplanung*, Hanser Verlag, 2. Aufl. München 2018.

Unsere Apps und Abos im Überblick

Digital-Paket	Kombi-Abo	Studentenabo	ZEIT Wissen Digital
			
5,20 €	5,80 €	3,20 €	6,90 €
ZUR BESTELLUNG	ZUR BESTELLUNG	ZUR BESTELLUNG	ZUR BESTELLUNG
Alle Artikel auf zeit.de frei ✓ PDF E-Paper ✓ E-Reader ✓ Apps ✓ Audio ✓	Alle Artikel auf zeit.de frei ✓ PDF E-Paper ✓ E-Reader ✓ Apps ✓ Audio ✓ Print-Zeitung ✓	Alle Artikel auf zeit.de frei ✓ PDF E-Paper ✓ E-Reader ✓ Apps ✓ Audio ✓ ZEIT Campus ✓	PDF E-Paper ✓ iPad App ✓

Für Printabonnenten nur **0,60 €** pro Ausgabe
Das E-Paper only-Abo für nur **3,50 €** pro Ausgabe

Die ZEIT-Chefredaktion wählte nicht einen dieser unlistigen Wege für die Verbreitung der «Schweiz-Ausgabe», und zwar nicht deshalb, weil die «Schweiz-Ausgabe» nur auf listige Weise verbreitet werden kann, sondern weil die ZEIT-Verantwortlichen offensichtlich die Kosten für eine nicht listig hergestellte «Schweiz-Ausgabe» scheuen.

Mit anderen Worten: Die ZEIT-Chefredaktion bedient sich eines «Bequemlichkeitsstrategems», siehe:

23. Bequemlichkeitsstrategeme und Auswegsstrategeme

Manchmal setzt man eine List bei einer Tat oder bei einer Analyse ein, obwohl man auch auf nicht listigem, normalem Weg zum Ziel gelangen könnte. Nur erscheint der regelkonforme, normgemässe Weg viel beschwerlicher als der listige Weg. Solche Strategeme heissen *Bequemlichkeitsstrategeme*, im Gegensatz zu den *Auswegsstrategemen*, ohne deren Einsatz das Ziel auf keinen Fall erreicht werden könnte.

(36 Strategeme für Juristen, S. 98)

Es stellt sich die Frage:

Wie lange wird die derzeitige listige «Schweiz-Ausgabe» der ZEIT weiter bestehen?

Solange das Schweizer Lesepublikum weiterhin **listblind** und naiv die Informationsbeschneidung in der «Schweiz Ausgabe» nicht wahrnehmen und sich daher nicht daran stören wird, wird die Strategemanwendung der ZEIT-Chefredaktion noch jahrelang unerkant bleiben und - seitens der sich erhaben fühlenden ZEIT-Chefredaktion jeglicher Diskussion enthoben - reibungslos gelingen.